Kommunalwahlprogramm 2025 der CDU

in einfacher Sprache

(Original: https://www.cdu-bonn.de/sites/www.cdu-bonn.de/files/neustart_2025_-_bonn._besser._machen._-_kommunalwahlprogramm_der_cdu_bonn_2025-2030_002.pdf)

Mobilität und Verkehr

Wir wollen, dass alle Menschen in Bonn sicher, schnell und bequem unterwegs sein können. Dabei setzen wir auf Anreize statt Verbote. Autos, Busse, Bahnen, Fahrräder und Fußgänger sollen gut zusammenpassen.
Unser Ziel: Mehr Verkehrsfluss und weniger CO_2.

Konkret wollen wir:

1. Adenauerallee wieder 4-spurig, mit Radstreifen. Umweltspuren am Hermann-Wandersleb-Ring weg. Die Guido-Westerwelle-Brücke 2-spurig markieren. Rampe und Unterführung schnell bauen.
2. Parkplätze: Parkkonzepte überarbeiten. Anwohner-Parken günstiger (120 Euro statt 360 Euro). „Brötchentaste“ für 30 Min. kostenloses Parken zurück. E-Auto-Parken kostenlos. Keine unnötige Streichung von Parkplätzen.
3. Neues Verkehrskonzept für Bonn und die Region: bessere Verknüpfung von Auto, Bahn, Bus und Rad. Mehr Park+Ride-Plätze (z.B. Vilich-Müldorf, Ramersdorf, Telekom Dome). Neuer Busbahnhof passend dazu planen. Verbindung von Parktickets mit ÖPNV prüfen. Bessere Anbindung an Flughafen und Fernbahnhöfe.
4. Stadtbahn-Netz ausbauen: Verlängerung nach Buschdorf und Westbahn haben höchste Priorität.
5. ÖPNV überprüfen und verbessern: Busse, Bahnen und Haltestellen sollen günstiger, zuverlässiger, sauberer, sicherer und barrierefrei sein.
6. Neues Fahrradwegekonzept: gute Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen. Neue Fuß- und Radbrücke über den Rhein. Mehr Fahrradparkplätze.
7. „Schlaglöcher-Offensive“ für bessere Straßen.
8. Quartiersgaragen gegen Parkplatznot. Flächen fürs Anwohnerparken prüfen. Sharing und Mitfahr-Plattformen fördern.
9. Tempo 30 vor Schulen und Kitas (7–17 Uhr), mit Displays. Auch vor Spiel- und Sportplätzen.

10. Fußwege sicherer machen: E-Scooter und Fahrräder von Gehwegen weg, eigene Abstellflächen schaffen. Gehwege verbreitern. Bordsteine absenken. In Fußgängerzonen Fahrräder schieben (außer auf markierten Routen).

Schule, Kinder und Familie

Bildung ist wichtig für die Zukunft. Wir wollen Kinder und Familien besser unterstützen.

Konkret wollen wir:

1. Alle Kitas sollen genug Geld bekommen, auch freie Träger. So wird Familie und Beruf besser vereinbar.
2. Sprach-Kitas und internationale Kitas ausbauen.
3. Offene Ganztagsschulen (OGS) erhalten und mehr OGS- und Kita-Plätze schaffen.
4. Arbeitsbedingungen für Tagespflegepersonen verbessern (Urlaub, Krankheit), um mehr Personal zu gewinnen.
5. Vielfalt an Schulen erhalten: Förder-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien. Mehr Zusammenarbeit zwischen Schulen und Stadt, z.B. bei Berufsorientierung oder Besuchen städtischer Betriebe.
6. Ferienbetreuung an Förderschulen wie bei OGS an Grundschulen. Innovative Schulkonzepte fördern. Familien mit behinderten Kindern stärker unterstützen.
7. Nach Glasfaser-Anschluss aller Schulen: bessere Nutzung sicherstellen. IT-Personal soll nicht allein gelassen werden.
8. Schulen und Kitas sanieren, modernisieren, energetisch verbessern. Neues Investitionsprogramm starten.
9. In Kitas und Grundschulen Präventionskurse gegen Mobbing, Gewalt und Diskriminierung einführen. Kinder für sicheren Umgang im Internet sensibilisieren.
10. Stadt jugendfreundlicher machen: Öffentliche Räume auch für Jugendliche planen. Jugendzentren stärken. Mobile Jugendarbeit ausbauen.

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit

Bonn soll eine lebendige Stadt bleiben, in der sich alle sicher fühlen. Verschmutzung und Angst dürfen das Leben nicht bestimmen.

Konkret wollen wir:

1. Polizei und Ordnungsamt sollen in den Stadtbezirken enger zusammenarbeiten. Ordnungsamt mehr Personal und bessere Ausstattung.
2. Dauerstreifen (Ordnungsdienst) in Innenstadt, Hofgarten, Kaiserplatz und Busbahnhof.
3. Mehr Videoüberwachung an Problemstellen.
4. Mehr Sauberkeit und bessere Beleuchtung von Plätzen, Wegen und Unterführungen.
5. Drogenkriminalität bekämpfen. Drogenkonsum im öffentlichen Raum ahnden. Mehr Prävention für Kinder und Jugendliche.
6. Bevölkerungsschutz ausbauen: Besser vorbereitet sein bei Stromausfällen oder IT-Störungen.
7. Feuerwehr, THW und Rettungsdienst stärker vernetzen. Schulen sollen einen „Tag des Blaulichts“ bekommen.
8. Straßensatzung überarbeiten: strenger gegen Kippen und Kaugummis vorgehen. Sauberkeitskampagne starten. Ehrenamt stärker einbinden.
9. Mehr Mülleimer und Unterflurcontainer in Parks und an stark besuchten Orten. Bessere Leerung. Mehr moderne Wertstoffinseln.
10. Wertstoffhöfe auch samstags länger öffnen.

Wirtschaft, Wissenschaft und internationale Bundesstadt

Bonn ist ein wichtiger Ort für Wirtschaft, Forschung und Politik.
Die Universität, die vielen Forschungsinstitute und die internationalen Organisationen machen Bonn stark. Das wollen wir ausbauen.

Konkret wollen wir:

1. Die Gewerbesteuer senken (auf 490 %), damit Unternehmen bleiben und neue kommen.
2. Bonn als zweites politisches Zentrum neben Berlin stärken, z. B. für Krisenzeiten als „Backup-Stadt“.
3. Innenstadt beleben: Leerstand bekämpfen, neue Geschäfte anwerben. Dazu gibt es einen Runden Tisch Innenstadt.

4. Planung, Verkehr und Wirtschaft in der Verwaltung besser bündeln. So können wir Gewerbeflächen schneller entwickeln (z. B. Gewerbegebiet Pützchen).
5. Universität, Uniklinik und Hochschule Bonn/Rhein-Sieg stärker in die Stadtentwicklung einbeziehen. Bonn für Fachkräfte attraktiver machen.
6. Stadtbezirkszentren stärken: mehr Wirtschaftsförderung vor Ort, kurze Wege, Unterstützung für Gründer.
7. Eine Service-Stelle für internationale Fachkräfte und Institutionen einrichten. Bonn als UN-Stadt sichern und ausbauen.
8. Bonn und Region besser touristisch vermarkten. Mit einer neuen Bonn-App alle Angebote bündeln.
9. Der Oberbürgermeister soll regelmäßig einen Konsultationskreis mit wichtigen Akteuren der Stadt einberufen.
10. Bonn soll zur digitalen Smart City werden, inkl. neuer Rechenzentren als Wirtschaftsfaktor.

Bauen, Wohnen und Stadtplanung

Bonn braucht mehr Wohnraum und bessere Gebäude. Wir wollen den Investitionsstau beenden und die Stadt zukunftsfähig planen.

Konkret wollen wir:

1. Den Investitionsstau bei Schulen (1,25 Mrd. €) abbauen. Dazu eine Schulbauoffensive starten. Neubauten, Sanierungen und Erweiterungen konsequent umsetzen. Schulen auch mehrfach nutzen (z. B. Sport, Kultur).
2. Neue Wohngebiete schaffen, die gut ins Umfeld passen. Stillstehende Bauprojekte wieder aufnehmen (z. B. Rosenfeld, Roleber).
3. Beim Wohnungsbau: Fokus auf kleine Wohnungen, Familienwohnungen und geförderten Wohnungsbau. Studenten, Azubis und Pflegekräfte sollen profitieren. Mehrgenerationen-Wohnen und altersgerechte Wohnungen fördern.
4. Bauverfahren digitalisieren und beschleunigen. Überflüssige Regeln abbauen.
5. Neue städtische Bauprojekte nur starten, wenn Kosten- und Zeitplan realistisch sind.
6. Bei großen Projekten Baukonferenzen mit Investoren, Nachbarn, Politik und Bürgern frühzeitig machen, um Konflikte zu vermeiden.

7. UN- und Bundesviertel darf auch hoch bauen. In Ortsteilen eher niedrige Bebauung, um Ortsbild zu schützen.
8. Die neue Stadtentwicklungsgesellschaft soll alle großen Projekte koordinieren. Zusammenarbeit mit städtischen Töchtern wie VEBOWAG.
9. Keine neuen sozialen Brennpunkte schaffen.
10. Frischluftschneisen und Kaltluftgebiete offenhalten, Grünflächen sichern.

Soziales Miteinander

Die CDU will, dass alle Menschen in Bonn gut zusammenleben können. Jeder soll teilhaben können, egal ob alt, jung, mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund. Hass, Ausgrenzung und Antisemitismus haben in Bonn keinen Platz.

Konkret heißt das:

1. Bonn soll lebenswerte Veedel (Stadtviertel) haben – mit Kitas, Ärzten, Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkten in der Nähe. Dazu auch günstige Räume für Vereine und Initiativen.
2. Der Bonn-Ausweis für Menschen mit wenig Geld bleibt und wird als App ausgebaut.
3. Mehr Hilfsangebote für psychische Erkrankungen und für Menschen mit Suchtproblemen. Zusammenarbeit auch mit Nachbarkommunen.
4. Freie Träger der Sozialarbeit sollen stärker unterstützt werden (z. B. das Projekt „Bonner Feger“).
5. Mehr Prävention für Jugendliche, damit sie nicht nach der Schule in Sucht oder Probleme rutschen.
6. Ein neues Frauenhaus, um mehr Schutzplätze für Frauen und Kinder vor Gewalt zu schaffen. Mehr Aufklärung gegen Gewalt und Missbrauch.
7. Sozialmissbrauch bekämpfen. Für Geflüchtete soll eine Bezahlkarte eingeführt werden.
8. Eine offene Integrationsdebatte: Probleme klar ansprechen, aber ohne Rassismus.
9. Mehr interkulturelle und interreligiöse Projekte, besonders an Schulen.
10. Pro Erstaufnahmeeinrichtung nur max. 500 Plätze, um ein gutes Miteinander zu sichern. Abschiebungen von ausreisepflichtigen Personen werden unterstützt.

Klima- und Umweltschutz, Energie

Die CDU will, dass Bonn seine Klimaziele erreicht – aber ohne die Menschen finanziell zu überlasten. Die Stadt soll Vorbild sein.

Konkret heißt das:

1. Städtische Gebäude sollen energieeffizient und klimaneutral werden. Private Sanierungen sollen einfacher und schneller möglich sein.
2. Der CDU-Klimaplan setzt auf Anreize statt Verbote: mehr Aufforstung, Blühwiesen, Urban Gardening, Streuobstwiesen.
3. Freizeitveranstaltungen und Umweltschutz sollen zusammen möglich bleiben.
4. Geld lieber in Solarzellen auf städtischen Gebäuden investieren als in teure „Klimaviertel“.
5. Das Energie- und Fernwärmekonzept der Stadtwerke wird ausgebaut. Auch Geothermie und ein Kältenetz sollen geprüft werden.
6. Mehr Hochwasser- und Starkregenschutz, auch durch natürliche Lösungen. Mehr Infos für Bürger.
7. Mehr Bildungsangebote zum Thema Umwelt, z. B. durch das Haus der Natur, Bonnorange oder die Müllverwertungsanlage.
8. Bonn soll zur wassersensiblen Stadt werden: bessere Nutzung von Regenwasser, mehr Grün gegen Hitze, Trinkbrunnen, Klimaanlagen in Schulen/Kitas/Heimen, Schutz von Frischluftschneisen.
9. Ein Masterplan Stadtgrün: mehr Bäume pflanzen, auch privat, z. B. kostenlose Jungbäume verteilen.
10. Mehr regionale Produkte auf Märkten, Zusammenarbeit mit Landwirten aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis.

Gesundheit und Alter

Bonn ist ein starker Gesundheitsstandort. Die CDU will ihn weiterentwickeln und gleichzeitig dafür sorgen, dass ältere Menschen gesund, selbstbestimmt und eingebunden leben können.

Konkret heißt das:

1. Eine weitere Notdienstpraxis rechtsrheinisch einrichten.
2. Den Ausbau der Uniklinik unterstützen.
3. Mehr Schutz vor Verkehrslärm (z. B. Lärmschutzwände an der A565).
4. Trinkbrunnen und Schattenplätze im ganzen Stadtgebiet einrichten.
5. Ein neues städtisches Pflegekonzept, mit weniger Bürokratie und mehr Unterstützung für freie Träger.
6. Pflegedienste sollen durch bessere Mobilitätspolitik schneller zu Patienten kommen.
7. Ein Springerpool-Modell testen, um Ungleichheit zwischen festangestellten und Leih-Pflegekräften abzufangen.
8. Weiterbildung für Ehrenamtliche im Gesundheitsbereich, damit sie Fachkräfte entlasten.
9. Ein modernes Seniorenkonzept, das soziale und andere Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigt.
10. Seniorentreffs und Projekte gegen Einsamkeit sichern und stärken.

Kultur, Sport und Freizeit

Bonn ist Beethovenstadt, Sportstadt und Kulturstadt. Kultur, Ehrenamt und Sport sind wichtig für die Lebensqualität.

Konkret heißt das:

1. Bonn soll als Beethovenstadt noch bekannter werden (Orchester, Fest, Beethovenhaus, Beethovenhalle).
2. Die Oper Bonn bleibt, das Profil als „Haus der Kultur“ wird gestärkt.
3. Mehr Unterstützung für die freie Kulturszene und jugendkulturelle Veranstaltungen.
4. Die NS-Gedenkstätte soll ins Endenicher Kloster umziehen, das Stadtmuseum endlich einen festen Standort bekommen.
5. Schwimmen sichern: Römerbad und Ennertbad zu Kombibädern ausbauen, Frankenbad und Beueler Bütt schließen. Neubau Kurfürstenbad, Erweiterung Hardtbergbad, Sanierung Melbbad.
6. Mehr Pflege und Sanierung von Sportanlagen. Sportpark Nord erweitern, Kunstrasenplätze erneuern.

7. Ein digitaler Freizeitatlas für alle Freizeitangebote in Bonn.
8. Mehr Unterstützung für das Ehrenamt: Ehrenamtsbeauftragte, weniger Bürokratie für Vereine, leichtere Förderung, evtl. Ehrenamtskarte.
9. Mehr Veranstaltungen in der Innenstadt (z. B. „Bonn leuchtet“). Rheinauenpark fit für Großveranstaltungen machen.
10. Neue Sportarten wie Padel-Tennis, Boule oder Outdoor-Dance fördern.

Modernisierung der Stadtverwaltung

Die CDU will, dass die Stadtverwaltung bürgerfreundlich, schnell und digital arbeitet. Bürgerinnen und Bürger sollen guten Service bekommen, ohne unnötige Bürokratie.

Konkret heißt das:

1. Das Stadthaus bleibt am jetzigen Standort und wird grundsaniert.
2. Mehr Personal für wichtige Bereiche wie Bürgerdienste, Ordnung und Soziales. Weniger Stellen für Büro der Oberbürgermeisterin.
3. Eine neue Dezernentin oder ein Dezernent für Wirtschaft, Planung und Mobilität.
4. Mehr Service in den Stadtteilen, Termine beim Amt sollen in max. 2 Wochen möglich sein.
5. Verwaltung soll digitaler werden: zentrale Online-Portale, sichere Zugänge und bessere telefonische Erreichbarkeit.
6. Verwaltung soll kleiner werden (wegen Fachkräftemangel), aber durch Digitalisierung effizienter.
7. Planungs- und Baugenehmigungen werden digital und schneller.
8. Weniger Bürokratie: Regeln werden mit anderen Städten verglichen und abgebaut.
9. Alle Aufgaben werden auf Nutzen und Kosten überprüft.
10. Bessere Ausstattung für städtische Mitarbeiter (IT-Geräte, moderne Arbeitsweise, positive Arbeitskultur).

Solide Finanzen

Bonn hat sehr hohe Schulden, die sich bis 2029 verdoppeln könnten. Die CDU will die Finanzen wieder stabilisieren, um zukünftige Generationen nicht zu belasten.

Konkret heißt das:

1. Keine neuen Schulden, wenn möglich. Nur das Notwendige wird finanziert.
2. Sparpotenziale suchen, damit Geld für die wichtigsten Aufgaben bleibt.
3. Finanz-Controlling verbessern, damit die Stadt bessere Zahlen und Planungen hat.
4. Effizienz steigern: weniger Bürokratie, mehr Digitalisierung, evtl. auch mit Partnern aus Wirtschaft und Stiftungen.
5. Mehr Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis, um Doppel-Ausgaben zu vermeiden.
6. Stärkere Wirtschaftsförderung, damit Unternehmen bleiben und neue dazukommen → mehr Steuereinnahmen.
7. Städtische Tochtergesellschaften (wie VEBOWAG, Stadtwerke) besser nutzen und neue Geschäftsfelder suchen.
8. Mehr Geld soll in Schulen, Kitas und Infrastruktur fließen.
9. Förderprogramme (EU, Bund, Land NRW) gezielter nutzen, aber nur bei sinnvollen Projekten.
10. Steuererhöhungen nur als allerletztes Mittel, wenn keine andere Lösung mehr möglich ist.